

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Ernst Geister und [Johann Zacharias Kiernander].

**Geister, Johann Ernst  
Kiernander, Johann Zacharias**

**Cuddalore, 01.01.1740-17.10.1740**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187652)

Jan.

J. 1. Kaufman ist zu wiederhol Malen in dem Willen die uns liebste regierte Königin  
 Gottes zu besuchen, und ihm, seinem Pöppel und seiner Person sein  
 besondres Wohl zu wünschen, und die Gütigkeit Gottes zu danken, so sehr er die uns  
 zugehörige Pflicht in seiner über dem 1740. Jahren gehaltenen Festung  
 zu erfüllen. Insonderheit für den König, nicht Könige und insonderheit zu  
 sagen, sondern ihnen Gerechtigkeit und Recht vorzusetzen, die ungerechten und  
 unbilligen Willkür, in welche die Güte Gottes gegen sie verfallen, und  
 sonderlich über die Ungerechten, die auf der Verantwortung ihrer Thun zu stehen.  
 Insofern sie das für sich selbst nicht beschuldigen, sondern, um die  
 gerechte Strafe zu verdienen, welche Gott nach seinem Gütigen Willen  
 zu geben beschaffen wird.

J. 2. In demittheilten Ansuchen, den gewöhnlichen Catecheten, was den die  
 Menschen in dem Dario vorzugesetzt zu werden sind.

J. 3. Da ich für mich ein Stück des überaus theuren Goldes beschaffen, weil  
 ich immer auf eine bessere und sicherer Gelegenheit war, so beschien  
 mir fürsichere Gewissheit zu, einem Messer-Gold zu erlangen, welches  
 das Gold in Madras bezahlet wird. Ich bekam also das Gold für  
 Madras, und für die Schutze bezahlet es auf meine Ansuchen zu  
 Madras.

J. 4. Ich ging früh auf der Nacht der Nacht, die dem Fort St. Davids  
 am weissen Lager, um den Dewaragostom, einen kleinen Markt auf dem  
 dem Fort, zu gehen, um daselbst einige Erbsen zu kaufen, oder das geringste  
 Fleisch zu kaufen, und einigen der dortigen Gewissheit zu werden.  
 Ob ich aber gleich durch 2 oder 3 Köpfe ging, sah ich doch keine  
 Leute, und fand keine Fleisch und ich zu sprechen, ob ich nicht an einer  
 Stelle kam. Ich wieder in überaus von der Ungleichheit der Ma-  
 cabarischen Dürre, und Mühseligkeiten, einen zu einem andern und  
 wieder zu gehen.

J. 5. Als ich auf dem Mittags Essen auf und wieder ging, sah ich einen der  
 einen Tagelöhner vor sich seinen Weib unter dem Pöppel nicht zu sehen.  
 von der ich schon Ich ging zu ihm hin, und nach einigen Fragen  
 über die Ursache seiner Abwesenheit, sprach ich ihm: ob er Gott  
 diene? und was er wisse, dem er als Gott diene? Er antwortete,  
 er sei ein armer christlicher Mann, der von Morgen bis in die Nacht  
 von dem Lande arbeiten müßte. Da so er mich fragte, was so unbillig  
 von ihm, so er nicht gewöhlich, daß er für sich zu verkaufen wird auf Gott und  
 seinen Kopf zu stellen. Ich sprach ihm: ob er gar nichts von seinem göt-  
 lichen Wesen wisse? und wie von einem geistlich sein, den die Leute







ihren Mißbräuchen und Religion zu wider, und, daß sie Ursache hätten, ein  
 for zu unterfuchen, ob ihre Pfaffen solchen Grund hätten, als in der Docten  
 und Brämannen vorgiebet. Ich wachte ihnen einige ihrer Briefe, welche ich  
 gelaßen, und ihre Pfaffen subdubel hätte, und so hätte ich eine gute Zeit fort.  
 In Landeram forch mir gelaßen zu, und braubensortte mir ein Junge gar  
 fähig, so weit als sein Argument und Fleißigkeit gehen wollten. Auf der  
 in seiner Begierden ein Vorbringen, über die von mir gegebenen Antworten.  
 Da aber meine Brämannen etwas länger und mir in Discours gewillt, so  
 nahm ich Gelegenheit, die Rede mehr gerade zu auf ihn zu richten, und ihn  
 ohngestir auf folgende Weise zuwarten: Wäre er denn zuversicht ich nicht,  
 daß ich die Gestalt und überigen Umständen seiner Götter weißt, welche  
 mir nicht unerschließlich sein könnten. Denn ich habe ja daß ich  
 zu, daß Gott ein Geist sey, welcher alle diese Gestalt haben kann: wie nicht  
 ich nicht denn unterfuchen, vorzugeben, daß nichts oder jauch Bild so oder  
 so nicht Gottes Bild ist. Mein ich nicht, daß Gott nicht möglich ist  
 durch menschliche Sinne? Er sagte: es sey wahr, daß der allwissende  
 Gott ein Geist sey, welcher alle diese Gestalt hat. So wüßte aber diese Bild  
 von ihnen wissen und können Vorwissen nicht zu haben, welche sie zu folgen  
 pfählig wären. Als ich hingegen gewandt, so sprach ich zu der Freigkeit  
 Gottes und seines Willens, und sagte: es können mir ganz ein dem großen  
 vor, warum sie behaupten, daß alle Religionen Gott gefällt ja von ihm  
 aufgegeben wären, ob sie gleich einander gerade zuwider wären. Ich fragte  
 hi: ob sie wohl glauben könnten, daß der Gouverneur ganz anders be-  
 dacht in dem Fort und zu Cudellor stellen würde; so daß nicht ein jeder  
 Rechte zu dem einen Teil beschränkt, und zu dem andern Befehl würden.  
 Sie müssen bekennen, daß dergleichen ganz ungläublich sey. Ich machte  
 ihnen auf ihre Application hören: daß wir von Gott gleich  
 Gedanken sagen müssen; und dass Freigkeit ihnen Nutzen nach, so nicht  
 in seinem Willen Freigkeit müssen. Die Ursache dieses müssen  
 hat auf ihre vorfubstanz Docten, besonders auf die 6 Docten wider  
 den Brämannen, die einen Vor- hat gegen einander tragen, und die  
 nach allen ihre Meinung auf den Medam gründeten. Ich dachte nicht  
 darunter, daß die möglichste Weise von Gott können können. So würde  
 für die größte Unschicklichkeit seyn, wenn es so viel vorfubstanz Stellen  
 hätte. Es wäre ihnen gar nicht lieb zu sagen, als sie mich von solchen Dingen wider for-  
 ten, welche sie ihren eigenen Lande. Landen nicht genau hindern werden lassen, und was  
 viel weniger einem Europäer. Da sie einzusetzen die Weise zu unterfuchen müssen  
 von ihnen war, und sie Zeit zu selbst haben sich zu bestimmen, so lang die Landeram auf  
 eine sehr schickliche und richtige Weise folgende Fleißigkeit von: Ich habe nicht  
 wollen ganz die Gestalt nicht Fleißigkeit können können, und da sie unterfuchen



S. 16. Nachdem ich alle meine Briefe nach Europa abgefordert, so ist bey mir nichts mehr zu thun, als nur meine andern Briefe abzuholen, die mir schon öfters mitgebracht worden. Inzwischen ist die Zeit auch nicht ohne die Malabarische Sprache mit allem möglichen Fleiß. Erbeyneud die Lateinische Sprache, welche zu dem Anfang aller Tage eines Kindes zum Unterricht der Kinder zu gebrauchen: weil sich aber sonst so viel Arbeit findet, so habe ich zu thun die Sprache mit geschick, so ich die zu unterrichten. Heute und ich in das Evangelium S. Lucæ.

S. 20. Ich habe mich gefunden, dem Catechismum, und die Regeln welche die Kinder gelernt haben, zu repetieren, abermals zu tractieren, welche für die größten Kinder zum Unterricht ist, und wobei die so weit nicht zu weit, dem besten Unterricht bekommen. Heute sing den Catechismum an.

S. 24. In den Händen, welche in Sonntag Nachmittag, und ich in das 2. Buch des Psalms, und sing das 2. Buch. Das dritte pflicht ich über, weil meine Absicht nur auf die christlichen Exempel geht.

Mein erste Freude ist in diesem Monat, freudlich von der Liebe von demselben Geist, und die Liebe, von dem Herrn der Engel, und dem unsterblichen Geist, und demselben zu verstehen.

Ich habe den Verdacht, zu erfahren, dass in dem Lande verschiedene Krankheiten, welche in dem Lande sind, auf welche die Natur eine große Anzahl öfters in meine Hände kam, welche ich nicht immer leicht zu verstehen, und wenn ich schon keine ungeheuren Kinder gebracht, mit einer sehr unvollkommenen und unvollständigen Meinung. So vorläufige fühlte ich, dass die Kinder, deren Tag zu hoch zu sein, so ich sie nicht genau sehe. Da aber die Kinder nicht wieder kommen, und ich sie nicht mehr sehe, so ist es für mich unvollständig, und nicht zu verstehen. Ich habe aber in ein paar Tagen wieder gesehen werden. Nachdem ich zum erstenmal gesehen, kam der Herr zu dem wieder zu dem nicht aber das Mädchen. Ich habe freudlich einen Verdacht, und besuche das Kind, das man das Mädchen gleich gesehen. Heute ist die Frau an dem neuen süßen Ton zu werden, und noch mehr von ich ging mit den Kindern in demselben Land, und ich sie in den Händen und Clays. So wollen nicht allein diese Kinder abholen aus der Pflanzung von, sondern auch andere Kinder anzuweisen, die gleich zu sein. Diese Unvorsichtigkeit war so viel größer, weil dieser Mann für einen sehr großen Verdacht war, der in demselben Land. So so gar, aber für ein Kind zur Pflanzung brachte, sah ich eine große Anzahl Kinder an, die dieser hochzugehen, sobald ich sie mit anderen Kindern anzuweisen sah. Ich habe diese alle gültige Mittel, diesen Mann zum Nachdenken zu bewegen: Da aber alles nicht geht, erachte ich mich zu einem Officier, welcher ich besetzt, das Kind nicht wieder zu sehen, und künstlich für mich so ein Beispiel zu tractieren. Ich habe freudlich Verdacht, dass der König von demselben an dieser Affäre pflicht war, weil die letzten Zeit nicht mehr und ich nicht weniger Tage in der Zeit nicht abkam. Das, da ich immer noch zu wissen, dass die Kinder, die diese Kinder zu unterrichten.

Markus.

3.8. Ich ging diesen Abend nach der Pagode zu Trippoplate, wo Gologan-  
frit stand, und einigen Leuten zu sprechen, so das ich mir keine Zeit wählte  
weil ich spätkam. Ich gedachte in meinem Diario richtigens über die Bücher,  
welche auf einem öffentlichen Platz zu verkaufen gehalten wurden. Dinst  
gestern nicht leicht ein Tag zu, weil einem sehr dem andern etwas zu seinem  
Nutzen zu werden, sollte es möglich beyläufig zu seyn. Weil ich 2 oder 3 nach der  
Kloster in und außerhalb Ludelare herumginge, so findet sich Gologan-  
frit mit ihnen zu werden. Manigfaltigkeit werden ich sehr von Brauamen und  
andern Malabaren beyhört. Dem allerzuversichtlichsten und rufflichsten.  
Ihm aber, kann ich nicht. Am meisten alten Mannes werden, welche mich in  
der Sprache unterwieselt. Dem da ich nicht ihm die Bücher der Malabaren  
Lese, welche so vielen Menschen sind, so zugewandt diese Gelegenheiten  
ihm die Bücher zu contradictionen seiner auctoritatem zu zeigen.  
Dem diese Zeit sagt ich eine Lobesbeschreibung eines Abgottes, dem sie  
mit einem flapsenden Kopf anstehen. Der Auctor lobete seinen Gott, das  
er manigfaltigkeit die 2 Arten der Lausung seht, dem die flapsenden  
unterworfen sind, welche diese Lobes, aber zugleich unangenehm die  
redelicht sorgfältig ablesen. Dem Auctor beyfiel in einem sehr klei-  
nen für eine gewöhnliche Materie dieses Buchs aus beiden Arten dieser  
Gottheit flapsen in. Dem da ich mich für diesen sehr verwundert, fragte  
ich den alten Mann, wie sie das neue Gottesbuch geschrieben han-  
ten? und wie sie einem solchen göttlichen Offen zu zeigen können? Er sagte:  
es sey die aller mysteriös zu verstehen. Ich habe nicht ohne Affect und  
Vorbereitung sagen: was für ein Land, blinde Volk sagt ich. Dem!  
Es ist nicht genug, oder Gottes Götter vor zu stellen, als die die zu seyn  
Namen haben zeigen, dem ich nicht über die allerbedeutendsten Bücher bespre-  
chen: ich weiß nicht die vielen Arten mit seinen bezeugen, und über  
Gottes ihre herrlichen Tatkraft wegen loben. Dem alte Mann seinen ab-  
was Besorgte zu werden: Auf kann ich nicht sagen, ob er von dem was  
ich sagte, überzeugt, oder unwillig darüber war.

Es ist zwar die Lesung dieses Buchs eine verdienstliche Arbeit, es handelt  
aber demersüßlich: 1) weil ich das Buch der Sprache bey der Gram. 2) weil ich die  
Länge der veränderten Plätze punkte der Malabaren nicht weiß, und sie nicht  
nicht vorweisen können, das ich ihre Tatkraft nicht weiß. Dem sonst ist die  
die gewöhnliche Lesung, welche ein Europäer bekommt. Wir haben so viele  
gute Bücher, in allen Disciplinen. Wenn ich die gelesen hätte, so würde  
ich wohl anders von euch berichten.

3.13. Nachdem ich in der Portugiesischen Phila die Publication des Catechismi zu Ende  
gebracht, so fing ich die biblischen Geschichten an. Die beiden ersten sind die  
Lese Portugiesisch immer bey der Hand, obgleich ich sehr viel geschrieben.  
Lieber, dem ich die vornehmste ist, das die Schrift zu Ende zu sein.

sind über Paris nachgedruckt, und zu reifen, sondern alles eine Arbeit  
dieser Schrift des gelehrtesten Mannen.

22. Da ich wieder nach Trippelore ging, und dem Regent nachkam, fand  
ich den Christen Dardanem von Nicom Haupt auf dem Regal, der einen  
großen Dank, schenkte. Er erzählte mich zum einander setzen: und da wir auf  
den zu sprechen, was am liebsten mir zu thun Lust thut, und zu thun. Ich  
fragte ihn vornehmlich, über Geographie und Chronologie befragt: und was  
insbesondere für eine, gegen ihn sollt, was ich dir Zeit <sup>zu</sup> zu thun, weiß  
in saecula oder millenaria, sondern mich in dilligenten Sacher. Ihre Chrono-  
logie theilt sich in 4 periodos, deren jedes praeter propter 1000000 Jahr  
in sich schließt: und alle ihre historischen Nachrichten setzen sie eine in einem  
von diesen periodis, aber das Jahr zu bestimmen. Ich fragte: Da alle Geschichte  
des so einen gewisse Jahr, Monat, und Tage geschrieben, so was es die  
Vollständigkeit nicht geschickter, bleibt Zeit zu bestimmen. Die Historie  
bei den Europäern, sey auf solche Weise eingerichtet, daß man auf die  
Geographie und Chronologie genau auftrifft. Ich fragte ihn, wie die  
übrige Meinung zu beschaffen, welche die Malabarer von den Europäern haben,  
und was sie von ihm, sie sagen sehr sorgfältig die Malabarer zu finden und zu con-  
ferieren. Da, die Malabarer, werden sich demnach setzen, warum sie von  
den Europäern, deren Bücher sie nicht verstehen, weichen wollen. Ich wollte  
ihnen davon etwas schreiben geben, daß sie mit einem Umgang sehen wollen.  
So antwortete mir überhaupt: seine Lande nicht, sagen nicht, so sorgfältig,  
genau, alle particularia anzugeben. Ich fragte ihn weiter: ob sie origi-  
nalia von ihnen beschreiben die Geschichten: weil in der so große Verwir-  
rung ist in den gewöhnlichen Büchern ihrer Dichter. Er sagte: ja,  
sie hätten Originalia. Ich: was sind sie? Dann man sie für, oder von ei-  
nem bewährten Buch setzen? Antw. Mir vorlegen nicht oben, zu wissen  
was sie sind. Es ist nicht genau, daß sie nicht willig auf vorfinden sind.  
Da ich sah, daß er zu einer so desperaten Antwort griff, ließ ich diese  
materie fallen, und wendte von andern Dingen, und nach einer Unterredung  
von einer solchen Natur, ging ich nach Hause. Man hat die Zeit so folgen  
mir nach, und begreifen die Vorgänge über den, was sie von mir gehört  
haben, darauf der Dardanem nicht mehr malabarischen können. Ich fragte ihn  
ob würde mir lieb sein, falls solche, die eine Vorlesung nach der Nach-  
richt haben, zu mir in einem Buch können, und mich vor Bekundung und  
mir empfehlen wollen. Auf sie habe ich in sonderheit gewünscht, sie von der  
Unzulänglichkeit und Ungründlichkeit ihrer Folgerung zu überzeugen, in dem  
Zweck, nicht Dingen nach einer gegründeten Folgerung bei ihnen  
zu vermeiden.

23. Dieser Malay Handschrift-Lese mit dem historischen Theil des 4 ten Buchs  
Kloster zu lesen.



I-24. Auf Verlangen lauffte Sicut die Tochter nicht herum auf dem Fort.  
 I-30. In der Johannis-Feier den Montag - Nachmittags waren sechs den hiesigen  
 neuen Spiel der 6. den Dampf Maße vor.  
 I-31. Sicut lauffte Ambrosius, ein Malabarischer Jesuit, von Tranquebar her aus,  
 der auf einem Bogenschuß von den dortigen Missionarien  
 empfohlen worden ist. Nach unserer Überlegung sah es für nichtig vor,  
 einen solchen Mann in Dreyen zu haben. Denn wenn es gleich wahr war,  
 kann, und mit der Judikatur verhandelt werden, so muß derselbe gleich,  
 daß, sie zu einem, der ihr Land - Mann ist, ein unferne Vorhaben haben werden,  
 und ein solches kann nicht begünstigt werden. Also wurde dieser Mann  $\frac{1}{2}$  Pagoda  
 pro anno Missionario pro Monatlich bekommt dieser Mann  $\frac{1}{2}$  Pagoda.  
 In diesem Handbuche habe die Kinder von der Tugend vorgetragen, und ein  
 geistliches Buch, wie man zu sehen die Art und Natur der Johannis-Feier  
 zu verstehen.

April

I-8. In der Montag Nachmittags sang von den Kindern das Buch Josua zu  
 Ehren.

I-9. In der englischen Information sang von den Kindern das Buch  
 gelium Josua mit den Kindern zu lesen.

I-15. In der neuen neuen Lied, der in Dreyen Dreyen ist.

I-19. Da es die für die großen Versammlungen besser, welche wir zu einem  
 verordneten Ausgang mit der Judikatur finden, so habe ich mit Hilfe  
 gedacht, den neuen neuen zu kommen. Zu Ende kann mir nicht genügt,  
 ob mit einer Malabarischen Jesuit - Jesuit für die jüdischen Kinder zu lesen -  
 son, ob etwas dinst wider göttlichen Dingen ihnen nicht die Eltern nicht an  
 zu geben. Aber auf sich fand solche Versammlungen, welche wir fast die  
 Dreyen, die mit Wohl zu verstehen. Das Buch ist unangenehm in den  
 und den Malabaren ein Wort von diesen unheimlichen Vorhaben fallen, um zu  
 was sie sagen würden: nicht ist fast, einige unter ihnen jedoch den Vor-  
 schlag für sich, und billigen ihn: Dreyen auch den Dreyen Dreyen  
 unangenehm. Das Buch ist was, diese Dreyen gewachten Dreyen mit einander  
 was zu verstehen: 1) Der Dreyen so nicht zu verstehen, daß sie in allen Dreyen  
 Dreyen nicht ist vor ordentlichen Dreyen ist nicht, indem sie nicht zu  
 ist Kinder nicht in Dreyen ist nicht zu verstehen. 2) Dreyen Dreyen, so zu  
 Dreyen ist nicht abgöttische Dreyen, oder andere mit dem Dreyen -  
 Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen  
 Dreyen Dreyen, zu Ende aber singt in Dreyen auf Gott an, auf einen  
 zu Dreyen Dreyen zu Dreyen. In was in Dreyen abgöttische Dreyen  
 den nicht gebührenden Dreyen, auf welchem ist Dreyen was, ein Dreyen  
 Dreyen, welche nicht Dreyen ist, die die Malabaren auf öffentlichen  
 Dreyen, und wenn sie gemeinsam ist Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen  
 gegen Dreyen Dreyen Dreyen, weil die Dreyen Dreyen Dreyen Dreyen

Norden Congo, und so den Malabaren angeworfen zu sein, wenn ihr Recht  
abgesondert von den andern Congo, und ohne irgend ein - und den ganz gegen  
die Rechte zu sein. Nachdem ich also das nöthige zum voraus besorget, so  
hing in dem Namen Gottes den Herrn an. Ich sollte zu gleich diese ein Gemein-  
schaft, wenn auch diese nicht = Caspall keine Fortgang haben sollte, denn  
die Königin Moultoy, so offenbar nicht viel kosten kann, dienen nicht  
die Länder des Catecheten das Recht zu catechisieren, je mehr noch als ein  
Malabarische Capelle kann angewandt werden, ob man ein Maand ist ein  
dieser Kirche zu bauen. Ich warf mir einmahl folgende, deutliche und  
den Malabaren zu senden, und zugleich ihnen, das die Gebiete zu einer nicht-  
Anfall definition sey, welche einige nicht ihnen zu bewegen sey, und  
wollen sie ein goldes Wort an, und begünstigen ihrer Hoffung, das alle Länder  
in der Stadt zu einer Pomeran werden.

D. 19. Die goldene Bräutigam, so sich auf die Aethiopic verhält, bezieht sich auf. Ma-  
gistrat Anthonio de Castro die Malabarische Geschichte, Chronologie, Geogra-  
phie etc. Als er mich sagte; ich Geographische Bücher setzen sich ein-  
mal rüchend das ist, was ich ist. Ich empfand die Furcht. So geschick-  
te Buch, das die Bücher zu widerlegen, und so weiter wenig Buch seiner Tüchtigkeit  
nicht, auch ganz zu sprechen. Als er aber sagte, das die nicht sollte es  
so besser auf rüchend ab, und sagend, so sey nicht zu viel, und so weiter  
sich für sich.

Die die Mitte dieser Monats ist die einträgliche Zeit zu sein  
den Furcht dieser Stadt, bezieht die Privilegia der vornehmsten in  
sich. So hat zwar die Königin nicht einen Antheil, da aber die eine Freiheit  
nicht denjenigen, und nicht Gewalt zu verleiern sollte, was die eine nicht  
nicht denjenigen, was nicht zu verleiern was, so was sie zu einem vornehmsten  
zum Lande zu sein, und sagt die goldenen der Furcht, nicht auch alle Tage  
Lohn, sondern sie haben die Stadt, in Hoffnung, das die Königin nicht  
nicht zu sein, so wie sie nicht in der Stadt zu sein, ich nicht alle ihre  
zu zu sein. So fanden sie aber nicht so weiter: Denn, was sie nicht  
nicht zu sein, wenn sie nicht, wenn sie nicht nicht nicht nicht nicht nicht  
die Stadt, so hat sie nicht, und sollte es für eine Freiheit, das man sie  
nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht  
nicht, in meinen Augen nicht. Denn Gold nicht nicht nicht nicht nicht nicht  
die Stadt nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht  
gegen die andere in nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

Dieser Monat ist fast die Erde von der rot - und nicht nicht nicht  
nicht in der Stadt nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

### Maio.

In diesem Monat sind oben nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht  
nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

fließt nach der Mitte der Monats das ist ein nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht  
nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht



ihren Gedanken von mir zu erklären werden, wodurch ich mich sehr freuen würde.  
Ihre Bekundung.

Dieß Jahr wird der Regen nicht, welche sonst mit dem Land - Meist - zu  
kommen pflegt, daher das Wetter sehr feucht wird. Die aber das Wissen  
sehr beginnt wird heißt ist, so steht nicht allein unser andenklicher Gyps  
ford, sondern sehr auf einmahl die Malerischen Kunst weiß weislich zu werden,  
auf welche ich demnach mit Fleiß wandte. Ich fand mich zu die Zeit keine  
Lohnen an meine Gypsarbeit. diesen Monat haben wir ein ganz ungewöhnlich  
Arbeit, so gar, daß ich mich an einem Donnerstag nicht gehen konnte. Mein  
Krankheit bekam einen Anfall vom Fieber, wobei ich den Appetit verlor: welche  
sich demnach zuweilen, daß ich mich in einem Zimmer so unbehaglich fand, daß ich  
ganzlich in demselben nicht zu stehen und zu stehen. Ich übergab mich  
in den Willen Gottes; dieses demnach die besten Mittel zu sein, denn ich  
von einem Leibel Reparatier Kunst, die mich zu befehlen gab, was  
sie zu thun hatten, ein Fall mich Gott anforderte. Ich ließ mich einen  
des Krankheits zu mir geben, welche glücklichen, und mich auf ein  
wicht nicht befehle. Ich sage jedoch ich: wie ich mich fühle, und was  
meinen Absicht gegeben folte. was ich so mich versuche, alle Form zu  
was in seinem Vermögen sey. So geschah aber Gott mich das Leben  
von Eingen nach seiner Vorbereitung zu sein; und obgleich ich mich  
Anfälle zuweilen, so was ich die Zeit nicht so krank. Die Medicin gab  
meiner Krankheit sehr einen hypochondrischen Zustand an, der mich die  
und viele Arbeit unruhig machte. So warb mich dieser solche Arbeit, die  
ich unvorsicht Kranken zuweilen, schrecklich; und besah mich, mich  
zu bewegen, auf mich allein zu gehen zu stehen. Da ich diesen Fall  
müde, so was ich demnach in einem geschicklichen Arbeit geschicklich, und  
weil ich mich nicht, alle ein Tag auf die Bedenken haben, daß sie  
Arbeit nicht auf versprechen müßten. Viel fleißiger unsere Hand  
den ein ganzes Mitleiden und mich, und unruhig mich ihnen besah  
und haben mich zu sein zu bewegen. Denn ich aber regichte mich  
Folglich so viel unruhig Arbeit das ich solches Zeit  
großen können. Dieß Jahr  
zustand, daß fand ich mich zu solcher Arbeit, die das  
ganz, was ungewöhnlich.

D. 28. Zu meiner großen Freude und Mitleiden empfing ich die ersten  
ihren Briefe, und ward ich sehr glücklich, da ich sah, daß mich die  
richtigen Direction Gottes die Societät <sup>postul.</sup> mein Mitleiden zu  
bestandte p. b. b.

Gegen das Ende dieses Monats sehr mich geschicklich, denn  
den Absicht zu geben. So war mich mich nicht  
Lohnen, sondern mich sehr bestirmt, und wollte  
Obgleich ich sehr geschicklich war, so wurde  
selbst mich sehr glücklich zu sein.







Gott, den wir seinem sühelichen Tode und seinem Opfertode dankbar  
sind: wolle uns die Gesellschaft, die wir uns zu bilden gedenken,  
Societät und unsern Namen beibehalten und nicht auflösen, sondern  
den vornehmsten Nutzen haben.

Augustus.

J. 1. Francisco de Suga, welcher im vergangenen Jahre seine Direction übernahm, wird  
auf's Neue in die Stelle eingesetzt. Seine Person auszuwählen hat uns nicht  
unsern Willen wieder anzuerkennen, da sonst sein Ziel nicht erreicht ist. Ich  
hoffe, ich werde mich anfangs ab und zu wieder ihm die Verdienste, die er in vorigem  
Jahre an der Mission willkürlich gesollt, angestanden zu sein, nicht ohne von  
uns zu hören. Mein Antwort darauf war: es sollte Angenehm sein  
wieder zu sein: seine Auswärtigen vornehmten ist voriges Vorhaben. Auf  
wiederholte Belangen und Bitten, schloß ich mich, obgleich ich nicht  
zu wünschen, und der Sache es in die Hände zu geben.

Mein Wunsch ist, ob Gott, wir uns und uns unsern Gutes nicht mehr zu  
sprechen, so daß ich meine Arbeit wieder aufnehmen kann.

J. 4. Da die Mission in demselben Portulischen ziemlich fortgeschritten, so  
will ich es nicht mehr mit dem folgenden verschieben, es zu der Morgen - Stunde  
von 9-10. Montag und Dienstag werden. Früh wird der Anfang sein  
gemacht.

J. 17. Da das Wetter nicht günstig ist, finde ich es nicht gut, daß  
ich heute wieder predigen sollte.

Diese Abend um 10 Uhr kamen zu mir ein sehr angenehmer Mann  
Ankunft in der Mission, die 3 weitere Missionen zu sein, da der Capitän  
die Freiheit gab, für sich nach dem Land zu gehen. Mein Wunsch war  
sich auf andere Dingen, und vornehmten mich in Gott, davon wir Gott  
sehr alle, sein unerschrocken und tapfer fortzusetzen, danken. Ich hoffe  
diese meine Arbeit nicht zu beenden, so gut es in dem Land zu sein.

J. 18. Früh um 10 Uhr und abends die von dem gesehnen Briefe nach England  
und Frankreich, welche mir meine Materie zu senden geben.

Wir bitten um Lohn und Franquebar, um so weit den Dingen von  
Missionarien von der Ankunft ihrer Gesandten Kaufkraft zu geben, alle auf sich  
zu übernehmen, wie die besten dergleichen Missionarien ihre Briefe weiter zu  
geben sollten.

Die neuen Missionarien haben so viel Eifer und Eifer bei dem Ge-  
verneuer ihrer Aufwartung gemacht, daß sie sehr freundlich empfangen sind.  
Mir gegen alle in den folgenden Tagen zu den übrigen Frauen in diesen  
Land, die ebenfalls viel Güte und Eifer zeigen wird begünstigen.

J. 23. Von Franquebar bekannt, wie ich mich nicht mehr meine Antwort, sondern  
meinen Begierden Boet für die neuen Frauen Missionarien. Weil sie  
nicht begierig waren, für sich zu senden, so wird der nächste Dienstag, so den  
26. April, zu ihrer Abreise angesetzt.

Wir bitten auch um das den neuen Gouverneur und die übrigen Frauen in  
dieser Stadt, und unsern Abschied, gegen demselben von dem bestimmten Tage  
von sich ab, und in wenig Tagen zu folgen wie Kaufkraft von ihrer glücklichen  
Übersiedlung.



September.

- 3.1. Auf vorvorgangener Überlegung sollten wir nicht zu Folge der von England ab-  
nehmender Instruction unsern rath Conferantz, und schick die dahin von  
gekommenen Materien wieder. So wird hier gut gefunden, das Kierunder in  
der Portugisichen Sprache sich weiter üben soll, als ~~man~~ <sup>man</sup> es in kurzer Zeit  
Mühen werden kann, welche ihm so wohl als Geistern ein große Gut  
sagen wird. Die Tranquebarische Missionarij haben schon die für ihn  
nöthigen Malabarische und Portugisichen Bücher übergeben.  
So wisset in Malabare von Tranquebar für die, die zumeist noch mit  
Händen schreiben kann. Man sollte ihnen ein, ihn für auf einige Zeit zu setzen,  
und die Absicht des großen Malabarisch Lateinischen Lexici <sup>fortzusetzen</sup>  
für gewillt allein das Malabarisch, wegen wir mit der Zeit das <sup>Lateinisch</sup>  
hinzusetzen.
- 3.12. Dieser sechs Geister in der Portugisichen Sprache die Anzahl gewisset von  
Klein; man fand es aber gut, die auf ein Mittel zu unternehmen, und  
an dessen Hand den Catechismus castrice zu vollenden. So hat Kier-  
nander sich einig sein Gelingen zu sehn, wie die wichtigsten göttlichen Wahr-  
heiten in dem für gewöhnlichen Dialect verstanden werden. Da ist also  
schon mit dem 14 Cap. der 2. Ges. abgeschlossen, so folgt
- 3.13. den Catechismus an.
- 3.14. In dem Montag Konfirmation fing das Dinstag die Kisten an.  
Um die Mitte dieses Monats fand sich Kierunder etwas unpaß, so  
daß dem Gottesdienst bald vorüber ging.
- 3.17. Die Kisten sind fertig, so von England geschickt sind, können wegstel-  
len an.
- 3.18. Auf dem 14ten wisset Geister von Audelore ab, und kam ein 6  
Uhr zu Porto Novo an. Der Vater des Kindes nunmehr ist mit seiner  
Sinnlosigkeit und Stumpfheit, und der folgende Tag ward zu der sonst-  
andern Kunst gewandlung ungeschickt.
- 3.19. Da wir nicht wisse der dinstag Handlung zu fallen so lange  
war, so wisset es (Geister) dazu den Text Tit. III, 4-7. Nach dem besten  
Vollendung der Probe, werden mit demselben 2 practisch Kapiteln  
gezogen: 1) wie wir den unsern Religion einfließen für ein syste-  
ma christlicher Gebrauche anzusehen, sondern ihrer Fortschicktheit beifol-  
rigkeit dasin, das sie mit uns nach dem grigkische Glückseligkeit,  
in dem 14ten Leben selbst vorfindet. 2) Man sollte uns diese Dinge  
flüchtig beschreiben zu verstehen lassen, zu sehn, das wir in unserm  
ganzen Leben und Wandel möglich vorfinden werden, da  
da flüchtig flüchtig vorfinden Poligkeiten in der von Gott an-  
geschickenen Ordnung zu vollenden.
- Auf dem 14ten, welche in Portugisicher Sprache gehalten ward, waren  
den 3 Kindern gehalten, wobei man sich der holländischen Sprache bedien-

urth. Darauf wies ich auf solbigen Kaufvertrag zuwärt, und kam Abends  
nach Hause.

J. 26. Bei Ladungsumm in dieser Stadt bot ich an einem Kupfergottelwurf das  
Zagadu auszudeckeln, das zu Madras an seinen Correspondenten für  
Beyfall zu senden, und das er wiederum für den mitzugeben will.  
In dem frühigen Jahr dieses Monats die Kopien von der K. K. Gr.  
burt zu feilsch gebraucht.

October.

J. 2. Geistes krankheit die Woche sollte undig das Calcekirui zu feilsch  
und feilsch

J. 3. an, den Kauf überigen Kauf, zu die Kinder nichtwendig geland feilsch,  
zu verkaufen.

J. 5. Mir sahen diese Morgen von 10-11 unsern ruffe special - Conferenz,  
so unsern ruffe Conferenz und feilschung zu dem Zweck sah. Mir  
Cognat davon die 4 Conferenz in harronische Ordnung zum Zweck.

J. 8. Da Kiermauder nicht göttlichen Bessern in der Postzeitigen Post  
zu feilsch Progressen gemacht, so feilsch er feilsch an die Kinder zu Calce-  
chipsen.

J. 10. Mir empfingen den Post unsern Gelder von Madras.

J. 12. Diesen Tag Kaufvertrag ward das ruffe auf Samuels empfangen,  
und sollte ein aus demselben eine die unvollkommenen Kopie empfangen,  
und feilsch, die Kinder feilsch Kopie können.

J. 17. Geistes ging diesen Abend nach Trippaplore, um mit ihnen zu werden,  
die feilsch der Zagadu einfinden werden. Es sollte sich viel Malick bey  
dem großen Tisch an der Zagade auf, dessen Nachbar weidlich und nicht  
waren, sondern aber für feilsch gornfeilsch sind. Man fragte sie: ob die Nachbar  
nicht können die Kauf feilsch, nicht werden die, sondern nicht so ganz die Post  
von ihren Kindern zu weidigen? und, was man ja nicht weidigen durch  
Nachbar feilsch, ob nicht in den weidigen feilsch und feilsch feilsch  
dieser Nachbar feilsch? Die wollten ganz nicht sagen: Da aber nicht nicht  
nicht nicht weidigen feilsch auf ihre Barmherzigkeit und feilsch, die die  
ihnen Nachbar eine feilsch, aber nicht feilsch. Man antwortete: ja  
denn, die feilsch die feilsch feilsch, selbst ein Kind, können feilsch, das das  
Nachbar feilsch weidigen feilsch, und nicht die nicht weidigen können. Es  
sich weidigen, feilsch auf weidigen nicht feilsch zu weidigen, was nicht  
selbst nicht unsern Namen die Nachbar die feilsch weidigen können.  
Mit gleichem Luft können sie nicht feilsch feilsch, was für nicht feilsch  
die feilsch die der von nicht weidigen feilsch feilsch; und nicht nicht weidigen  
nach einem weidigen Namen feilsch, die feilsch feilsch, in feilsch ganz, ohne  
nicht feilsch ihre feilsch das feilsch feilsch feilsch.

Da ich nicht weidigen, feilsch in den feilsch auf der weidigen nicht die nicht,  
und ging nicht nicht feilsch zu, obgleich nicht feilsch weidigen, ob nicht nicht die  
Nachbar die zu dem Tisch weidigen feilsch, haben feilsch. Dabei feilsch nicht weidigen  
feilsch weidigen, feilsch feilsch, nicht nicht nicht weidigen, so feilsch nicht  
zu feilsch. Ja antwortete: ihre feilsch weidigen nicht nicht feilsch auf feilsch

